

dzających „Modlitwę Pańską” i kilka formuł na „Oto Baranek Boży”). Ale niekiedy trzeba trochę cierpliwości, bo sprawa nie jest łatwa, ani prosta. Zwróciliśmy się do kapłanów z prośbą o podanie propozycji zmian. Tylko trzech takie propozycje przesłało. Inni tego nie zrobili. Niechże więc potem nie roszczą sobie prawa do krytykowania nowego tłumaczenia.

Można w końcu tylko zaapelować: Trzymajmy się świętych tekstów, bo te, które są, stanowią własność całej wspólnoty, a poza tym lepszych tekstów nie wymyślimy. Trzeba je najpierw zgłębić przez studium i rozmyślanie. Ci, którzy liturgią nie żyją, lepszych tekstów nie wymyślą. Ci zaś, którzy nią żyją na co dzień, podziwiają ją, podziwiają mądrość Kościoła i znajdują w nich życie. Na pewno nie będą ich zmieniali.

Ks. Romuald Rak

EUCCHARISTISCHE ERZIEHUNG. THEMA DER THEOLOGISCHEN TAGUNGEN IN KATOWICE 1978

Z u s a m m e n f a s s u n g

In der Osterwoche findet alljährlich in Katowice die sogenannte Theologische Tagung für Priester der Diözese Katowice statt. Die Tagungen sind jeweils anderen Problemen gewidmet. Im Jahre 1978 wurde das Thema der Eucharistischen Erziehung und im Zusammenhang damit die Improvisationsfreiheit in der Liturgie behandelt. Die Einführung hielt der Diözesanbischof Dr Herbert Bednorz. Er betonte die Bedeutung der Beiträge wie auch der eucharistischen Erziehung in der Diözese.

I. Referat: *Stefan Cichy, Die liturgische Versammlung als ein fundamentales Zeichen der erneuerten Liturgie*

Das Referat wurde in 4 Abschnitten verfasst. Der I. Abschnitt begründet die Notwendigkeit eines richtigen Verständnisses der liturgischen Erneuerung. Im II. Abschnitt weist der Autor auf die Rückkehr zur Tradition hin. Die Versammlung, auch als Begriff, ist nichts neues, sie wurde jedoch von neuem von A. G. Martimort sozusagen „entdeckt“. Im III. Abschnitt sehen wir die Versammlung als ein Zeichen, wie es die Instruktion „Actio Pastoralis“ vom 15. V. 1969 formuliert. Es ist ein mahnendes und erinnerendes Zeichen, das verkünden soll und auf die grosse Versammlung im Himmel hinweist. Es ist auch ein verpflichtendes Zeichen, es verpflichtet nämlich zum Leben nach den Geboten des Herrn. Im IV. Abschnitt bespricht der Autor die Rolle des Vorsitzenden (Zelebrenten) in der Versammlung. Er soll die Versammlung zusammenrufen, er soll sie organisieren, er soll sie aber auch so lieben, wie Christus die Kirche liebt. Er muss schliesslich die Versammlung lebendig machen, indem er sie praktisch aber auch geistig auf das liturgische Geschehen vorvorbereitet.

II. Referat: *Romuald Rak: Die innere Einheit der Eucharistie*

Das Referat behandelt die Weiterführung des Erziehungswesens, das schon vor einigen Jahren in der Diözese begonnen und das die Erste Diözesansynode der Diözese Katowice beschlossen hat (1975). Der Verfasser